

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Er erscheint
mit Ausnahme des
Sonntags täglich.
Für das halbe Jahr 6 fl.,
das Vierteljahr 3 fl., ein
Monat 1 fl.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 8 fl., viertel-
jährig 4 fl., 8. B.
Im Ausland:
vierteljährig 5 fl.
Redakteur u. Eigen-
thümer
Th. Steinhilber.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhilber'schen Buch-
druckerei angenommen; für
den Postbefehl die besten M.
Zeiler's Annoncenbureau,
Königsplatz 60; für Wien die
Annoncenbureau A. Oppel,
Wollzeile 22 und Has-
senstein & Vogler, Neuer
Markt 11; für den Ausland
Hassenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt a. M., Basel u. Paris.
Das einmalige Einrichten
einer einseitigen Gar-
monie kostet 7 kr., das
2. Mal 6 kr., das 3. Mal
5 kr., 2. B. ergl. der Stem-
pelgebühr à 30 kr.

Kilal-Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Herrn Joh. Hedrich; in Schäßburg bei Herrn C. J. Habersang, Buchhändler; in Szas-Nagen bei Herrn J. G. Rinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mählbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in M.-Nasarkel bei Herrn J. Wittlich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schell, Lehrer; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeitner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 252.

Hermannstadt, Samstag am 23. October

1869.

Amtliches.

(Verleihungen.) Se. k. k. Apostol. Majestät hat dem Grundbesitzer Joseph v. Lónyay die k. k. Kammerwürde verliehen. Mittels aller Entschließung vom 14. October wurden die mit Beginn des Studienjahres 1869—70 zu besetzenden Graf Buttlerscher und siebenbürgischen Stiftungsplätze dem Alois Vogler, Engelbert Heydel, Jos. Hollosy, Dion. Kolosvári, Jul. Nagy, Eugen Heyduk, Béla Rozsgonyi, Béla Gálle, Emr. Szávics, Sigm. Mihalka, Georg Richter, Orosz Lormány, Béla Ferdinandy, Jul. Magpar, Béla Szontagh, Geisa Gieszery, Geisa Rucka, Kol. Klestinsky, Béla Csuta, Andr. Spöfssy, Béla Nagy und Stephan Almássy verliehen.
(Ernennungen.) Georg Dvorzák und Ant. Ruzentich wurden zu Kandidaten I. beziehungsweise II. Klasse und Johann Sparrast zum Kanzleiaffistenten bei der Debenburger Finanzdirektion ernannt.

Politische Uebersicht.

Wien, 20. October.
Ueber die Maßregeln zur Bewältigung des Morlaken-Aufstandes in Dalmatien, welche einen befriedigenden Ausgang erwarten lassen, wird gemeldet: Gestern rückte die ziemlich ansehnliche Truppenmacht von allen Seiten vor, ohne auf besonderen Widerstand zu stoßen. Rifano wurde besetzt und die exponirte und ernstete Befestigung des Forts Dragali entsetzt. Ueber die „Loyalität“ des Fürstentums von Montenegro berichtet ein Grazer Blatt folgendes: „Wie wir bereits gemeldet, wurden 120 Cntr. Schießpulver, die für die montenegrinische „Regierung“ bestimmt waren, in Triest mit Verschlag belegt. Nun wird uns aus Wien geschrieben, daß die Agenten des nach officieller Versicherung sehr „loyalen“ Fürstentums von Montenegro schon vor vier Wochen sich alle Mühe gaben, so schnell als möglich von der österreichischen Regierung beträchtliche Quantitäten Pulver zu erhalten, welches allem Anscheine nach keine andere Bestimmung haben sollte, als von den aufständischen Czernogorzen gegen österreichische Truppen verwendet zu werden. Das Artilleriecommando zu Graz, welches die meisten 120 Cntr. Pulver in Folge Auftrages der k. und k. Regierung in den Pulvermühlen bei Graz erzeugen ließ, wurde von dem Agenten des Fürsten Nicolaus I., Petrovic Negos, schon vor 14 Tagen wegen endlicher Lieferung des Pulvers gedrängt und nur einem günstigen Zufalle ist es zu verdanken, wenn die etwas verspätete Sendung nun in Triest harrenden Montenegrinern wieder abgenommen wurde. Die Erzeugung weiterer 300 Cntr. Gewehrpulver, welches ebenfalls binnen drei Wochen von den Grazer Pulvermühlen auf Rechnung der montenegrinischen „Regierung“ zur Ablieferung gelangen sollte, ist nun auf telegraphischen Befehl eingestellt worden. Daß bei diesem Handel die k. k. Regierung mehr die geschäftliche als politische Seite im Auge hatte, ist wohl nicht zu verkennen.“
In Blättern, deren intime Verbindung mit den Bureaux des Dr. Giska kein Geheimniß ist, werden alle bisher unter dem zweideutigen Stillschweigen der inspirirten Blätter herumgetragenen Gerüchte über einen „Beuß-Giska'schen Ausgleich“ plötzlich als Erfindungen bezeichnet. Die Ausgleichsverhandlungen mögen wohl in einer den Herren unliebamen Weise geendet sein.
An der Abendbörse in Wien circulirte am 19. October das ohne Zweifel verfrühte Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des Herrn Dr. Giska.
Das Prager Telegramm der „Lages-Presse“, wonach die Regierung im böhmischen Landtage einen Gesetzentwurf einbringen wollte, welcher die Verleugner der Verfassung des passiven Wahlrechtes verurtheilt erklären

würde, bekräftigt sich nach hiesigen Mittheilungen nicht. Nicht die Regierung bringt einen solchen Gesetzentwurf ein, wohl aber wird der böhmische Landtag in dieser Richtung die Initiative ergreifen. Dieser Gesetzentwurf soll übrigens bloß die Bestimmung enthalten, daß diejenigen, welche jetzt gewählt worden sind, aber den Eintritt in den Landtag verweigern, nicht wieder gewählt werden dürfen. Weiters vernimmt man, daß dieses neue Gesetz bei den Landtagswahlen in Böhmen die geheime Abstimmung einführen wird.
Wie dem Krakerer „Kraj“ gemeldet wird, hat der Verfassungsausschuß des galizischen Landtages beschlossen, dem Plenum des Landtages folgenden Antrag zu unterbreiten: „Das hohe Haus wolle beschließen: Der Landtag beharrt bei der Resolution vom 18. September“. Es signalisirt dieses einen Sieg des Abgeordneten Ziemiakowski, denn die Resolutionisten hatten die Absicht, einen Antrag auf eine Adresse einzubringen, um bei dieser Gelegenheit gewisse Instruktionen für die polnischen Abgeordneten aufstellen zu können.
Wie ein Telegramm mittheilt, ist zwischen den Polen und Ruthenen Galiziens nicht nur keine Einigung, sondern selbst eine neue Entzweiung eingetreten. Wenn noch bedacht wird, daß die Polen unter einander in nicht weniger als 3 Parteien: Demokraten, Revolutionisten und Konstitutionalisten getheilt sind: so zeigt sich wieder die Selbstschwächung, die ewige Zerstückelung, welche die Polen zu Grunde richtet.
Kaiser Franz Josef soll mit König Viktor Emanuel — nicht, wie es früher hieß, in Neapel, sondern in Brindisi im Verlaufe des nächsten November zusammentreffen.
Der Fürst Metternich soll trotz des großen Vergnüßes, welches sein Duell verursacht, nicht abberufen werden. So meldet die „Frang. Corr.“, die bekanntlich in Beziehungen zu dem Fürsten steht.
Die „Opinionne“ widmet der Kaiserreise einen Leitartikel, in welchem der Beweis zu führen versucht wird, daß diese Reise das Programm zu einer neuen Politik zu sein scheint, welche Oesterreich nur Oued profizieren ließe. Wäre an der Spitze der Monarchie je ein Mann von wahrer politischer Einsicht gestanden, so hätte Oesterreich nie einen anderen politischen Weg befolgt, als den es mit der Reise des Kaisers in Begleitung seiner hervorragenden Staatsmänner nach dem Oriente jetzt einzuhalten geneigt scheint. In dem Umstande, daß am Suez-Kanal der Kaiser von Oesterreich mit dem Kronprinzen von Preußen, der Kaiserin von Frankreich u. c. zusammentreffen werde, erblickt die „Opinionne“ einen Triumph des Nationalitäts-Prinzips und meint, daß „Oesterreich, wenn es mit Klugheit neue Wege aufsucht, auch befehlen bleiben könne, wenn das Nationalitätsprinzip definitiv in ganz Europa gesiegt haben werde.“
Seit einigen Tagen lenken die Nachrichten aus Paris die allgemeine Aufmerksamkeit auf die dortigen Vorgänge. Zwei Erscheinungen sind es, welche vor Allem in die Augen springen; die Toleranz, die scheinbare Schwäche, der Wankelmuth der Regierung auf der einen und das hämische Vorgehen eines namhaften und extremen Bruchtheils der Bewegungspartei auf der anderen Seite. Wenn man heute mit Franzosen über die Lage ihres Landes spricht, hört man jedesmal die stereotype Antwort: „Es ist vorbei mit dem Kaiserreich, wir befinden uns in voller Revolution.“ Das mag bis zu einem gewissen Grade richtig sein, aber es ist zweifelhaft, ob damit an der Gewalt, von welcher das Kaiserreich bis jetzt getragen wurde, auch nur das Geringste geändert wird. Die Illusionen des Hasses sind ganz so gefährlich wie die des Vertrauens, und daraus, daß das Kaiserreich von den Bevölkerungen der französischen Städte nur mehr mit Widerwillen getragen wird, folgt keineswegs, daß die Stützen des napoleonischen Thrones, das Votum des Landvolkes und die Treue der Armee, im geringsten erschüttert sind. So lange aber der Kaiser mit dem Votum der Bauern das der Städte majorisiren und den

auffällig gewordenen Parisern gegenüber mit Sicherheit auf seine Truppen zählen kann, gibt das Kaiserreich nichts verloren; darauf möge man sich verlassen.
Die Gerüchte von ministeriellen Krisen in Frankreich werden durch das „Journal Officiel“ dementirt. Die Minister sind vielmehr in Compiegne mit der Ausarbeitung jener Gesetzentwürfe beschäftigt, welche dem gelegentlichen Körper unterbreitet werden sollen. — Das telegraphisch analysirte Manifest der eigentlichen Linken ist in Paris bei Jules Favre in einer Verammlung gefaßt worden, der 30 bis 35 Deputirte beizuhören. Auch Roraty soll in einer Zuschrift an Ferry erklärt haben, daß er sich von nun ab dieser Gruppe der Kammer beizähle. Die Zusammenkünfte der Partei sollen jetzt regelmäßig fortbauern, damit man beständig im Contact mit den demokratischen Organen, Wahlcomités u. s. w. von Paris bleibt. Gambetta und Bancel sind in Paris eingetroffen. Von dem Erstern weiß man bereits, daß er auf die Kundgebung vom 26. October verzichtet hat. Was Raspail betrifft, welcher nun allein übrig bleibt und sich beharrlich in Schweigen hüllt, so hat er von seinen Exponer Wählern ein abnehmendes Schreiben erhalten.
Ob in Spanien die republikanische Bewegung mit der Einnahme von Valencia als beendet zu betrachten sei, ist fraglich. In Madrid scheint die Gefahr einer Erhebung nicht unmöglich. Viel Aufsehen macht die vom „Imparcial“, einem notorisch ministeriellen Organe, gebrachte Nachricht, daß Kaiser Napoleon im Begriffe war, zwei Obeervationscorps, von denen das eine 20.000, das andere 16.000 Mann stark, an die spanische Grenze zu entsenden. Registratorn ist schließlich, daß die Revolution auch bereits die Meerenge von Gibraltar überbrungen. In Ceuta nämlich wurde eine gegen die Regierung gerichtete weitverbreitete Verschwörung entdeckt. Die Cortes ruhen jetzt, nach der Suspension der verfassungsmäßigen Freiheiten, auf ihren Vorbeeren aus; dagegen ist am 16. d. eine Commission dieser Versammlung zusammengesetzt, um sich mit dem Gesetz bezüglich der Wahl des Monarchen zu beschäftigen.
Valencia, die Hauptwette der spanischen Republikaner, die Vaterstadt des Sid, hat sich der Regierung ergeben. Die Staatsrechtspolitik feiert somit einen neuen Triumph. Pelau und Errano werden nun auch mit den übrigen republikanischen Schaaren leichtes Spiel haben.
Man erinnert sich wohl noch des plötzlichen Todes des nach Peru deportirten polnischen Bischofs Lubinski. In Rom hat man nun gegenwärtig nach der „Röm. Volkstg.“ die Gewißheit der Vergiftung des dreizehnjährigen Bischofs von Augustowo. Vor oder zur Zeit der Gefangennahme des Bischofs sprach man dem Kaiser von Rußland vom Bischofe Alexander entgegnete mit einiger Heftigkeit: „Ich will nie wieder von ihm reden hören. Macht mit ihm, was ihr wollt.“ Dies ist von russischen Beamten als ein Todesurtheil ausgelegt worden, und man hat den Bischof im Ehe vergiftet. Ein russischer Officier soll den Bischof gewarnt haben, letzterer aber, ihm nicht glaubend, hatte keine Vorkehrungsmaßregeln getroffen. Als der Kaiser das Factum erfuhr, soll sofort Befehl gegeben worden sein, den Bischof zu retten; es war zu spät. Die Aerzte sahen, daß nicht mehr zu helfen war. Das Gift muß ein sehr starkes gewesen sein, da kurz nach dem Genusse des Thees' Hals und Mund des Bischofs die deutlichsten Spuren der Vergiftung zeigten.

Die Unruhen in Dalmatien.

Zum Aufstand in Dalmatien waren auf der Abendbörse vom 19. d. in Wien beunruhigende Gerüchte verbreitet. Dem „Wdr.“ schreibt man aus Zara: Die Gebirgsartillerie, welche von hier nach Bocche di Cattaro am 6. d. abgegangen ist, wurde Sonntag von den Insurgenten angegriffen, verlor 2 Mann und den Oberleutnant, und hatte 11 Verwundete.

Feuilleton.

Sprachliches.

Vergleichung unseres Dialektes, unserer Volkslieder, Sprichwörter, Spiele, Sagen und Märchen, Sitten und Bräuche, u. s. w. u. s. w. mit denen des Siebenbürgisch-Sächsischen Volksstammes.

(Fortsetzung von Nr. 241.)

- S ä c h s i s c h.
- 120. De Käinjt sé from, wu se schlöfen.
 - 121. Wun de Jange grisz sé, fläje se ouz.
 - 122. Klach Käinjt liewe né lang.
 - 123. Récher légden är Käinjt gerode sáide gát.
 - 124. Wá em sich de Käinjt erzécht, esi huod em se.
 - 125. Wat de Álder né schlön, dát schlit ásen Hergot.
 - 126. Wat Got wál erkwácken, Kán nemeszt érzécken.
 - 127. Aoser Hergot schlit net met dem Klápel.
 - 128. Aoser Hergot fált net mät der Dir án't Houz.
 - 129. Wiem áser Hergot gát wál, diem Lét e uch de Isze kalwen.
 - 130. Wier huod ásen Hergot an der grízer Zín?
 - 131. Et ász fár háš an den Hemel.
 - 132. Et wuorden ár fil aw ásen Hergot.
 - 133. Et kit Ales un Dách.
 - 134. Ed ész nóch nemeszt der Strów entwéscht.

- 135. Wier lécht, bedrécht, Wier bedrécht, deer still, Wier still, kid un de Galjen.
 - 136. In Hálw ász de ánder viert.
 - 137. Állt Fráinjtschaft háld án Iren.
 - 138. Em méz net tum híro són ríeden.
 - 139. Em sál net Méren*) drón.
 - 140. Giet dem Bartel ug en Strámpel.
 - 141. Wier fil frocht, git né gárn.
 - 142. Ed ász gát, wun em de Legden an d'Ugo sá kan.
 - 143. Írlich ferdánt Brit schmákt un biesten.
 - 144. Det Glák ász wá der wáinjít, Et kid un git geschwáinjít.
 - 145. Det Glák, Drét de Rák, Ám Ugeblák.
 - 146. „Wier huot mer méinj Kap ferstochen?“ sét der Gang, unt hat se af dem Híft.
 - 147. Wier zem Krózer gebíren ász, Kit net zem Gálden.
 - 148. Ed ász net alen Dách Sangtéch.
 - 149. Ásen Hergot af der Zang, Den Deiwel án der Lang.
- L u r e m b u r g i s c h.
- 120. D'Kanner si from, (braf) wa si schlofen.
 - 121. Wann dé Jong gröss sen, da fléen s'aús.
 - 122. Gescheit Kanner liewen net läng.
 - 123. Reicherleits Kanner gerode sélte gut.
 - 124. Wé én séch séng Kanner zilt, esó huot én se.
- *) Märchen.

- 125. Wát d'Élter net strofen, dát stroft eiser Hergot.
- 126. Wát Got welt erkwécken, Kán nemeszt érzécken. (Wát Got welt erhalen, Dát kann net erkalen.)
- 127. Eiser Hergot schlét net mam Kleppel (drán.)
- 128. Eiser Hergot fált net mät der Dir an d'Haús.
- 129. Wiem eiser Hergot gut welt, dém lést en och d'Uosse kalwen.
- 130. Wien huot eiser Hergot mät der décker Zéf? (Dé méngt en hét onser Hergot mät ber décker Zéf.
- 131. T as weit bis an den Himmel.
- 132. Et warden der fil op onser Hergot.
- 133. Et kennt alles un den Dách.
- 134. Et as nach nemeszt sénger Strof entwescht (entláf.)
- 135. Wíe lét, dé bedré, Wíe bedré, dé stilt, Wíe stilt, get gehangen.
- 136. Eng Hálshécht as dé aner wíert. (Eng Eer as der aner wíert.)
- 137. Séng Frenschafft muss én an Eeren balen.
- 138. Fum Héreso'n, ka kè Man séng Fra schlo'n.
- 139. Et muss é keng Méeren dro'n.
- 140. Get dem Bártel (dem Armen) och e Strempel.
- 141. Wíe lang fárt, get net gíeren.
- 142. Et muss én de Leiden an d'Ae kucke kennen.
- 143. Brót, dát éerléch ferdéngt as, schmácht am béschten.
- 144. D'Gléck as ewé de Want, Esó gék et, esó kent et.
- 145. D'Gléck, Drét de Réck, Am Ábléck,

In Cattaro und in der Nähe befinden sich folgende Regimenter: Erzherzog Ernst, Erzherzog Albrecht, Erzherzog Franz Carl, Graf Wimpffen...

Der Oberst im Broder Grenzregimente, Jovanovic, soll, wie man hört, zum Commandanten einer Brigade ernannt und in dieser Eigenschaft zu der Mission berufen worden sein...

Dem russischen Consul in Ragusa soll dem Vernehmen nach von seiner Regierung beauftragt worden sein, auch nicht den leisesten Verdacht aufkommen zu lassen, daß der dalmatinische Aufstand auf irgend welche Sympathien oder auf eine werthbähige Unterstützung Rußlands rechnen dürfe...

Ueber den Tod des Oberleutnants Rinek wird gemeldet: Der an der Hand verwundete Officier, wahrscheinlich durch Blutrührung geschwächt, konnte seiner Truppe nicht mehr folgen...

Sonntag, den 10. d. M., sendeten die Ausständischen ein Gesuch an den Kaiser, worin selbe ihre Anhänglichkeit und Treue betheuern, feierlich geloben, wieder in Ruhe zurückzukehren...

Aus dem ungarischen Reichstage.

Präsident Somfisch eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses nach 12 Uhr. Haus und Galerien sind spärlich besetzt.

Nach Authentifikation des Protokolls der jüngsten Sitzung werden die mittlerweile eingelangten Petitionen angemeldet. Das Komorner Komitat unterthut die Biharer Petition.

Die nachfolgenden Abgeordneten reichen ihre Wahlprotokolle ein: Theodor Salamon, gewählt im Lublör, Joseph Samassa, gewählt im Aranyos-Maróth, Geza Henter, gewählt im Dlhálfaluer, Kadisf.

- 446. „Wó as méng Káp?“ sot de Jong, du hát en s'um Kapp. „Wó as mein lésel?“ sot de Jan, du sóss en drop.

147. Wien zur Länge Box gebuoren as, dé kent ró kenger wellen.

148. 'T as net all Dách Kirmes.

149. Onsér Hérzog op der Zong, Der Deiwel op der Long.

Notizen.

„Kol. Köslung“ bringt die Mittheilung, daß bei Banffy-Sunyab durch die Eitenbahnarbeiter beim Durchbrechen einer Felsenpartie zwei versteckte Menschengruppen aufgefunden wurden.

Wien. (Erzherzog Ernst und eine Bäuerin.) „I bit, ich bin Herr Wetter, können wir mit jogn, wo der Nordbahnhof ist?“ Mit diesen Worten wandte sich eine Stoderauer Bäuerin, welche eine Butte auf dem Rücken trug...

Bergencey, gewählt im Maros-Bárárhelyer und Graf Lab. Ráday, gewählt im Szt. Andree Wahlbezirke. Die Mandate werden der ständigen Verifikationskommission zugewiesen.

Die neunzehn, noch nicht in die Verifikationskommission eingetheilten, neugewählten Abgeordneten, werden durch das Los in diese eingereiht. Mehrere Abgeordnete reichen Privatpetitionen ein, die der Verifikationskommission zugewiesen werden.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde folgender Bericht verlesen:

Bericht der aus den Referenten der Sectionen zusammengesetzten Centralcommission in Angelegenheiten des vom Justizminister vorgelegten Gesetzentwurfes über einige Verfügungen, bezüglich des Strafgesetzes und der Strafpraxis, sowie in Angelegenheiten des vom Abgeordneten Daniel Trányi eingebrachten Gesetzentwurfes über die Aufhebung der Leibesstrafen.

Der Centralauschuß nahm beide Gesetzentwürfe in Verathung, doch acceptirte er als Grundlage der Verhandlung denjenigen des Justizministers aus dem Grunde, weil er denselben nicht bloß von weiterem Geschäftskreise als dem Daniel Trányi'schen fand, sondern auch, weil er denselben Theil, dessen Gegenstand mit dem des Trányi'schen Entwurfes principieil obgleich identisch ist, doch in den Details für besser entwickelt erachtete.

Die Sectionen haben mit Freude die Beseitigung der Leibesstrafen begrüßt, welche noch aus dem Mittelalter auf uns kamen und die menschliche Würde erniedrigen, das Ehrgefühl aber tief verletzen.

Alein andererseits fand der Auschuß nicht unbillig, seine Besorgniß darüber auszudrücken, daß die Unvollkommenheit unserer Strafgesetze und der unangenehme, größtentheils völlig vernachlässigte Zustand unserer Gefängnisangelegenheiten solche Mängel bilden, welche durchaus keine Garantie dafür bieten, ob dieselben nicht durch die Beseitigung der Leibesstrafen noch häßlicher sichtbar sein werden als bisher.

Deshalb hebt der Central-Auschuß eben im Namen des Humanismus und der öffentlichen Bildung einerseits und im Interesse der öffentlichen Sicherheit andererseits nachdrücklich hervor, daß, da die Beseitigung dieser Uebelstände durch dieses Gesetz noch unausführbar wird, das Ministerium aufgefordert werden möge, noch in dieser Session dem Hause Gesetzentwürfe bezüglich des Strafgesetzes und des Gefängnis-Systems vorzulegen, bis dahin aber durch Verfügungen nach Möglichkeit dahin zu wirken, daß die brennenden Mängel unserer Gefängnis-Angelegenheiten, parallel mit den in diesem Gesetze wiedergelegten Principien und Gedanken voranschreiten, mögliche Verbesserung erlangen.

Im Allgemeinen empfiehlt also der Centralauschuß den Gesetzentwurf zur Annahme.

Peft, 18. October.

Die drei Gesetzentwürfe, das Staatsvermögen betreffend.

welche von Seite des Finanzministers in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses vorgelegt wurden, lauten wie folgt:

I. Gesetzentwurf.

über die Stabilisirung der auf dem Gebiete der Staatsdomänen befindlichen Colonisten-Gemeinden, die Ablösung ihrer Intravillan-Gründe und die Anlage neuer Colonien.

§ 1. Zum Zwecke der Stabilisirung der in den k. ung. Staatsdomänen zum Zwecke der Tabak-Erzeugung colonisirten Gemeinden wird der Finanzminister beauftragt, mit den Bewohnern dieser Gemeinden hinsichtlich ihrer Intravillan-Gründe, sowie des nach je einem Intravillan-Grund auszuweisenden Extravillan-Grundes, welcher die Ausdehnung von 2 Joch à 1200 □ Klaftern nicht überschreiten darf, Verkaufsverträge abzuschließen.

§ 2. Der Kaufschilling respective die Ablösungssumme wird nach dem in der Gegend der betreffenden Gemeinde üblichen letztjährigen Pachtdurchschnittspreise nach Abzug der Staatssteuer berechnet.

§ 3. Die Colonisten zahlen die im Rückstand verbliebene Ablösungssumme in den vereinbarten Raten mit 5procentiger Verzinsung, doch dürfen diese Raten nicht über zwanzig Jahre sich erstrecken.

§ 4. Der Hausgrund wird sammt dem Extravillan-Grund auf den Namen des Colonisten grundbüchlich eingetragen, sobald dieser den dritten Theil der Ablösungssumme eingezahlt hat.

§ 5. Alle auf dem abgelösten Grunde haftenden Abgaben hat nach Abschluß des Verkaufsvertrages der Colonist zu entrichten.

§ 6. Der Käufer kann die im Vertrage bedungenen Ratenzahlungen auch im Vorhinein leisten.

§ 7. Die in dem bestimmten Zeittermine nicht gezahlte Ablösungssumme wird nach den Vorschriften des auf die Eintreibung der öffentlichen Abgaben bezugnehmenden XXI. G. A. vom Jahre 1868 eingezogen.

§ 8. Wenn gegen einen in der Abhattung der Ablösungssumme säumigen Colonisten Privatforderungen erhoben werden, gebührt das Vorkaufsrecht der arabischen Forderung.

§ 9. Die durch Private gegen Colonistengründe eingeleitete gerichtliche Execution kann den Colonistengrund nur bis zur Höhe der wirklich eingezahlten Ablösungssumme berühren; bis zur Höhe der nicht eingezahlten Ablösungssumme dagegen dient derselbe kraft des Prioritätsrechtes dem Aerar als Hypothek.

§ 10. Der Nachfolger im Grundbesitze tritt in die Rechte des gewesenen Grundbesitzers, zugleich übergeht auf ihn die Verpflichtung der vertragssmäßigen Zahlung der noch im Rückstand befindlichen Ablösungssumme.

§ 11. In der Coloniegemeinde werden dem Seelsozger 40 Joch, dem Lehrer aber 20 Joch Felder, jedes Joch mit 1200 □ Klaftern berechnet, verliehen.

§ 12. Der Finanzminister wird Sorge tragen, daß in der Nähe der Coloniegemeinden ein für Intravillan-Gründe geeigneter Flächenraum vorbehalten werde, damit dieser, wenn die Bevölkerung sich vermehrt, an neue Colonistenfamilien im Sinne der §§ 1-5 als Hausgrund vertheilt werde.

§ 13. Der Finanzminister wird ermächtigt, in jenen Staatsdomänen, wo die Bevölkerung eine geringe ist, oder die zur ordentlichen Forstcultivirung nötigen Arbeiter fehlen, neue Colonistengemeinden zu gründen.

§ 14. Die Bewohner dieser Gemeinden sind gehalten, den für sie angewiesenen Intravillan-Grund sammt dazu gehörigen Extravillan-Grund im Sinne der obigen §§. unter Anwendung der in §. 11 angeordneten, auf die Seelsozger und Lehrer bezugnehmenden Bestimmungen abzulösen.

§ 15. Die auf der Ablösung der Colonistengründe einfließenden Summen sind für den §. 6 des XV. Ges. Art. v. J. 1867 bezeichneten Zweck zu verwenden.

§ 16. Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes wird der k. ung. Finanzminister betraut.

II. Gesetzentwurf.

über die Veräußerung der durch die Besitzregulirung auf dem Gebiete der Staatsdomänen nicht commassirbaren Grundparcellen.

§ 1. Alle Grundparcellen von geringerer Ausdehnung, wie die sogenannten Ausscheidungsfelder, die brachliegenden Weinberge, Remanensfelder u. s. w., welche in Folge der k. ung. Staatsdomänen bereits in Angriff genommen oder in Angriff zu nehmenden Besitzregulirungen unter den gewesenen Urbarialgründen in größerer oder geringerer Ausdehnung zerstückt als Eigenthum des Staates verblieben sind und verbleiben, jedoch mit dem Hauptbesitze der Domänen nicht commassirt werden können und weder den am 2. März 1853 erlassenen und durch die Jubelcurialconferenzbeschlüsse in Kraft belassenen Urbarial- und Grundentlastungs-Verordnungen, noch den Beschlüssen und Verfügungen des XXXIII. Ges. Art. v. J. 1868 unterliegen, sind im Verkaufswege zu veräußern und aus dem Besitze der Staatsdomänen zu lösen.

§ 2. Die von den größeren Staatsbesitzungen entfernter liegenden kleineren Aerarialgrundparcellen, deren gehörige Aussicht und zweckmäßige Verwendung mit Schwierigkeiten und unerschwinglichen Kosten verbunden ist, bezüglichen die für Staatszwecke nicht verwendbaren Staatsgebäude, sind gleichfalls zu veräußern und im Besitze der Staatsdomänen zu lösen.

§ 3. Die Summen, welche aus den im Sinne dieses Gesetzes zu gegebenden Verkäufen einfließen, sind, insofern sie nicht zum Ankauf von Realitäten für den Staat oder zu zweckmäßigen Investitionen auf den Staatsdomänen verwendet werden, für den in §. 6 des XV. Ges. Art. vom Jahre 1867 bestimmten Zweck zu verwenden.

§ 4. Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes wird der k. ung. Finanzminister betraut.

III. Gesetzentwurf.

über den Verkauf von Grundbesitz in Mácsa-Großend und Valkó-Großend und dessen Einreihung in den Besitzstand der Krongrüter.

§ 1. Der aus den Beträgen, welche aus der aufgehobenen Urbarialablösungsgebühren und Weingehaltsabgaben auf den k. ung. Krongrütern, sowie aus der Verwertung anderer Staatsgüter eingeleitet sind, angekauft Grundbesitz in Mácsa-Großend und Valkó-Großend wird im Sinne der bestehenden Landesgesetze, insbesondere des §. 1 des XVI. Ges. Art. vom Jahre 1439, sowie des I. und II. Ges. Art. vom Jahre 1514 mit Einwilligung allerhöchster Seiner kaiserlichen und apostolisch-niederrömisches Majestät in den Besitzstand der unversäulichen k. ung. Krongrüter aufgenommen, in das Krongut Obdölls einverleibt und in dieser Eigenschaft inaktivirt.

§ 2. Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes wird der k. ung. Finanzminister betraut.

Aus dem Budget für 1870.

A. Directe Steuern (sammt Grundentlastungszuschlag und abzüglich der wahrscheinlichen Steuerzuschläge). De. W. fl.

Table with 2 columns: Steuerart and Betrag. Includes Grundsteuer, Haussteuer, Einkommensteuer, and Personal-erwerbsteuer.

Staatsabgaben: 37,584.937. Grundentlastungszuschlag: 15,792.993. Coupontsteuer: 882.724.

Gesamtsumme der directen Steuern: 54,260.724 fl. Einhebungskosten der directen Steuern: Ungarn 270,000 fl., Croatien und Slavonien 30,000 fl., zusammen 300,000.

B. Verbrauchssteuern.

Table with 2 columns: Steuerart and Betrag. Includes Branntweinsteuer, Weinsteuer, Fleischsteuer, and Zuckerversteuer.

Einhebungskosten bei den Verbrauchssteuern: 208,200.

C. Gebühren.

Table with 2 columns: Steuerart and Betrag. Includes Stempel, Rechts-Gebühren, and Pünzierung.

Auslagen: 135,460 fl.

D. Gefälle.

Table with 2 columns: Ausgaben and Einnahmen. Includes Salzgefälle, Tabakgefälle, and Pottogefälle.

E. Staats-Vermögen.

Table with 2 columns: Ausgaben and Einnahmen. Includes Staatsgüter, Staatsforste, Staatsgebäude, Staatsdruckerei, Caducitäten, and Münz- und Bergweien.

F. Diverse Einnahmen.

Ungarn 238,072 fl., Croatien und Slavonien 5,078 fl. Zusammen 238,150 fl.

Zuland.

Hermannstadt, 23. October. (Zur Wahlbewegung.) Gestern 6 Uhr Abends versammelten sich im städtischen Redoutensaale „zum röm. Kaiser“ zum Behufe der Erzielung eines einmüthigen Vorgehens bei den bevorstehenden Wahlen für die Communität und die Kreisversammlung an 150 der einflussreichsten Wähler.

Reihe der 114... men und der... lichen zu lassen... im städtischen... fä m m t l i c h... den die erwäb... empfehlen. —... diese Annahm... Her m... Verhandlung d... Wahl der Be... bevorstehenden... tage denn doch... w i d e r s i n... n i g t e F o r d e... Individuum f... Rechnung über... Commun a... rung nicht erb... Her m... Noth, daß der... Finanzminister... der Lage, die... S a n d e l s m... des Herrn B... bürgen sich... Volksabstung... Functionen ei... Statist im... Peft, 18. Oct... tagen eine Reih... in hohem Gra... Vorlagen bild... 1868. Ohne... wollen wir an... seine Vorlagen... bringen. Zund... besonderes Be... waren, welche... beweist dies e... des, eine Folg... über 4 Millio... und zwar, wie... auslagen, ergie... der erträulich... geringe Sum... 24, Mill. G... neuerreichten... Staatsvermöge... Mehr als das... trächtlichsten... die außerorden... zwar übertraf... Bei den Aus... gemeinsamen... Quote in Fol... saßt der Fin... Im Bu... anschlag; das... das Plus 11... An auf... vor; wenn wir... stellen System... men bilden, w... und Pachtdr... Einkünfte aus... ständen, — so... aus; das wit... 1,252,270 fl... Demzuf... 12,957,838 fl... Rechnet... Gängen der U... limitirte Besi... mögendsberme... sonach mit 3... mögendsberme... jährigen Verm... sechs Millio... Finanzminister... Die zw... für das Bude... präsidium (27... hat (75,340... die Haupttitel... anschlag ist... gariße Sta... Vortrages an... Anzahl von 2... Finanzministe... lich Finanzzo... nification der... hinausgehende... Peft, 18... zwei Geset... von Trányi, b... beendet. Alle... Justizminister... verlauteten G... wefend die u... wär, als ein... barkeit in Ung... und unumwid... Bedenken müs... dinge Abzida... die Ursprüng... Verbeden n... diese Herren... einstimmen no... Gleichheit vor... auch auf die... und so wurd... vielmehr Miß... Schritt näher... Der G... rathung und... Dräp Partei g... Unmöglichkeit... §. 1. J. B.

Verfassungsgesetz... die 114 Candidaten für die Stabsversammlung einhellig angenommen und der Beschluss gefasst, beide Listen in Druck legen und veröffentlichen zu lassen...

Die 114 Candidaten für die Stabsversammlung einhellig angenommen und der Beschluss gefasst, beide Listen in Druck legen und veröffentlichen zu lassen... Herrmannsadt, 23. October. Als sicher verlautet, dass nach Beendigung der Wahl der Vertretungskörper auf dem Königsboden die Wahl der Beamten im Sinne des octroyirten Regulativs ungeachtet der bevorstehenden Verhandlungen über die Regelung der Municipien im Reichs- bezirk durchgeföhrt werden soll...

also auch etwa das der Mormonen, welche die Gemeinlichkeit der Frauen als einen Glaubensartikel eingeföhrt haben? Nach §. 3 bestimmen die Eltern den Glauben, in welchem ihre Kinder erzogen werden sollen, aber die Bestimmung des Gesezes fehlt für den Fall, wo die Eltern nicht übereinkommen können... Herrmannsadt, 23. October. Als sicher verlautet, dass nach Beendigung der Wahl der Vertretungskörper auf dem Königsboden die Wahl der Beamten im Sinne des octroyirten Regulativs ungeachtet der bevorstehenden Verhandlungen über die Regelung der Municipien im Reichs- bezirk durchgeföhrt werden soll...

Das Gerücht von einer bevorstehenden Ministerkrise wird als pure Erfindung bezeichnet. In der heute abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Nordbahn-Gesellschaft wurde eine Aenderung der Statuten dahin gehend beschossen, dass künftighin das Stimmrecht auch in Vollmacht ausgeübt werden und jedes Mitglied der General-Versammlung bis zu fünfzig Stimmen besitzen kann... Wien, 21. October. Der Großvezier Ali Pascha, Seraskier Dmer Pascha und Baron Prokisch erwarten den Kaiser von Oesterreich in Konstantinopel...

Table with 2 columns: Country/Region and Amount. Includes entries for Ungarn, Kroatien, and Slavonien.

Table with 2 columns: Category and Amount. Includes 'Einnahmen' and 'Ausgaben'.

Die zweite der eingebrachten Vorlagen enthält den wichtigsten Theil für das Budget 1870. Vorberhand ist das Erforderniß für das Ministerpräsidium (276,000 fl.), für das Ministerium um die Person Sr. Majestät (75,340 fl.) und für das Finanzministerium (44,897,700 fl.)...

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 23. October. (Selbstmord.) Gestern wurde ein romanischer Seminarist bekräftigt, welcher sich am 20. d. M. auf dem Major Fiedler'schen Grunde vor dem Sagthore erhängt hatte. Der Unglückliche hinterließ ein an seine Kameraden gerichtetes Schreiben, worin er erklärte, daß er des Glendes, das ihn seit seiner Geburt verfolgte, überdrüssig geworden und sich demselben durch den Selbstmord zu entziehen den unabänderlichen Beschluß gefaßt habe. (Eine Uhr mit Füßen.) Ein hiesiger Bäckergehilfe feierte vor einigen Tagen in Gesellschaft mehrerer Bekannten seinen Namenstag und sprach dem Glase so wacker zu, daß er in Morpheus' Arme sank. Ein Schuhmachergehilfe, wahrscheinlich eifersüchtig auf diese Umarmung, umarmte den schlafenden Freund, bis die Taschenuhr desselben verschwunden war. Der erwachende Bäckergehilfe nahm den Abgang seiner Uhr wahr und aufmerksam gemacht von anderen Freunden, daß der Schuster an seiner Tasche viel herumhandelte, versüßte er sich zu diesem und forderte kategorisch seine Uhr zurück. Der Angeredete meinte, es könnte wohl geschahen sein, daß die vermiste Uhr in seine Koststasche gefallen sei und ersuchte seinen Freund, er möge ihn untersuchen. Die Visitation blieb ohne Resultat. Nun erinnerte sich Freund Schuhmacher bei der Wäscherin einen Rock zu haben; vielleicht mag die Uhr in diesen Rock hineingefallen sein. Man ging zur Wäscherin und richtig war die Uhr in diesem Rocke, den aber der Schuhmacher nicht anhatte, als er seinen Freund Bäcker umarmte. Die Lösung des zweifelhaften Uhrwanderungsräthsel ist jetzt bei der Sicherheitsbehörde obgleich.

nach beliebigem Plane zu bauen, sowie die Magazine zu versichern. Elisabeth hat ihr so ziemlich ein Meides. Mit Freude registriren wir den schönen Vorgang dieser beiden wackeren Orte.

Vereins-Nachrichten.

Hermannstadt, 23. October. (Turnverein.) Sonntag den 24. d. M. Vormittag 11 Uhr findet die diesjährige Generalversammlung im Gewerbe-Vereins-Gebäude statt, wozu die p. l. Mitglieder hiemit eingeladen werden. Mit 1. November d. J. beginnt der neue Festeours. Anmeldungen hierzu werden vom Turnlehrer Herrn Carl Drenth entgegengenommen. Der Turnrath.

Hermannstadt, 23. October. Wie wir vernehmen, so wird der „allgemeine Gesellen- (Arbeiter-Bildungs-) Verein“ den 20. November l. J. einen Ball, im Saale „zum römischen Kaiser“ veranstalten, dessen Reinertrag als Grundstein zu einem Hausanbauprojecte bestimmt ist. — Bei diesem Balle werden auch zugleich die vom Vereine an sich gebrachten, in dessen Ausstellung gemachten Lebergalanteriewaaren, verlost. Ein Loos kostet 10 kr. — Herr Stefan Conrad wurde von der Leitung obigen Vereins seiner Stelle als Gesangs- und Musiklehrer entlassen, und haben die beiderseitigen Verbindlichkeiten somit in jeder Beziehung aufgehört; hoffentlich wird es sich nun die Vereinsleitung angelegen sein lassen, eine tüchtige musikalische Kraft für sich zu verschaffen, welche vertheilte Tüchtigkeit und Ersprießlichkeit zu leisten.

Kronstadt, 18. October. Das Gründungsfest des hiesigen sächsischen Schützenvereins wurde programmgemäß vorgestern und gestern gefeiert. Am Samstag durch einen gemüthlichen Abend, der in der That ein gemüthlicher war. Das imposante Schützenhaus war brillant beleuchtet und festlich besetzt. Alle Brudervereine: der Gewerbeverein, der deutsche und der romanische Turnverein und unser Männer-Gesangsverein waren zahlreich vertreten. Die Loosere waren kurz und maßvoll und würgten den Abend. Der Geist der Brüderlichkeit feierte heute Triumphe; von dem leidigen Parteiwesen war in der zahlreichen Versammlung, woran Männer aus allen Nationen, welche Kronstadt bewohnen, Antheil nahmen, keine Spur zu finden, und so sollte es bei allen Gelegenheiten sein, indem nur dann der Fortschritt auf der Bahn der Freiheit möglich und die Wohlthat aller zu erreichen ist.

Sonntag Morgens begrüßten Pöllerschüsse den Festtag. Gegen 8 Uhr versammelten sich die verschiedenen Vereine vor dem Hause des Schützenvereinsvorstandes Senator Friedrich Wächter. Um 8 Uhr war der Zug geordnet. Voran marschirte der söhnmittlere Zieher dann die sächsische Kapelle, hierauf kam ein Herold und zwei Ritter im Kostüm aus dem 14. Jahrhundert auf reich aufgeschmückten Pferden; ihnen folgten dann 5 von Kopf bis zum Fuße gepanzerte Männer, mit den ältesten Waffen aus unterm Museum armirt, hierauf folgten die schönen Fahnen vom Turnverein, Schützenverein und Männergesangsverein, dann zwei Bestirger, welche die Preise auf rothen sammetnen Polstern geschmackvoll geordnet hatten und der kostumirte Secretär. Nun kamen in zwei Reihen zu je drei Mann die Vorstände vom Gewerbeverein, Schützenverein, Turnverein und Gesangsverein, denen die theilnehmenden Mitglieder aller Brudervereine, gemischt zu drei Mann hoch in langem Zuge folgten. Große Volksmassen schlossen sich von beiden Seiten an. Unter den beliebtesten Märschen, worunter auch der Katozypmarsch nicht fehlte, bewegte sich der Zug durch die Purgengasse, über den Marktplatz durch die Theaters- und Heiligengasse hinauf nach dem Schützenhause. Ein prächtiges Wetter begünstigte das Fest. Oben an der Veranda des Schützenhauses

angelangt, begrüßte der Schützenvereinsvorstand die Festgenossen, und brachte am Schluß seiner Rede, in welcher zugleich eine kurze Geschichte vom Entstehen des sächsischen Schützenvereins enthalten war, unter schönen Vaterstadi, die von der Sonne herrlich beleuchtet zu unseren Füßen malerisch sich ausdehnte, und dem theureren Vaterlande ein Hoch aus, welches tausendstimmig über die Stadt dahinbrauste und dessen Schallwellen an den Bergen, welche das schöne Burgenland so malerisch umsäumen, widerhallten. Bald trachten die Bächen in der Schießhalle und belebte sich die Regelsbahn. Den ganzen Tag hindurch strömte das Publicum ab und zu. Gegen Abend war der große Schützenhausaal vollgefüllt von frohen Menschen, worunter die schönsten unserer lieben und freundlichen Frauenwelt. Die sächsische Kapelle hob mit ihrem reichen Programm das Ganze und erntete tausenden Beifall. Erst am späten Abend trennte sich die heitere Gesellschaft. Kein Diston hörte die beiden Tage. (R. Jg.)

Versicherungswesen.

Hermannstadt, 23. October. Wir sind in der angenehmen Lage, Gefreuliches von einem unserer vaterländischen Institute, das in unserer Stadt seinen Sitz hat, berichten zu können. Wir meinen die Versicherungsbank „Transilvania“, die durch ihre bisher entwickelte Thätigkeit dem öffentlichen Wohle schon manch' wichtigen Vortheil zugewendet hat, indem bisher bei derselben Creditgeschäfte über 70 000 fl. d. W. abgeschlossen wurden. An Feuerschäden traf dieselbe bisher beiläufig die Summe von 1500 fl., welche in constanter Weise liquidirt wurden. Der Verwaltungsrath dieses Instituts unterläßt aber auch nicht, was zur Consolidirung der Anstalt beitragen könnte. So erfahren wir, daß in der letzten Sitzung über Antrag der Direction mit Rücksicht darauf, daß durch die Aufnahme der Lebensversicherungsbzanche, sowohl die Geschäfte als auch die verantwortlichen Functionen bedeutend vermehrt wurden, indem schon zahlreiche Anmeldungen zum Beitritte für diese Versicherungsbzanche eingelaufen sind, der Direction ein sogenannter „Directionsauschuss“ beigegeben wurde. In denselben wurden die Herren P. J. Kabebo, Bankgeschäftsinhaber, M. F. Herbert, Sparkassendirector und der Hofrath in Penzen Jakob Bologa gewählt, welche Persönlichkeiten in allen Kreisen volles Vertrauen genießen, so daß sie uns eine sichere Gewähr für die gedeihliche Fortentwicklung uners vaterländischen Instituts „Transilvania“ sind.

(Eingefendet.) Den Herren Deonomen und Viehhütern empfehlen wir, angefaßt der gegenwärtig so allgemein auftretenden Maul- und Klauenseuche die nachstehende Mittheilung zur besondern Würdigung.

Herrn Franz Joh. Kwizda in Korneuburg. Da in Folge der unter dem Rindvieh ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche nach dem Korneuburger Viehpolver, das mit Vortheil angewendet wird, erhöhte Nachfrage stattfindet, erlaube ich Sie, mir 200 große und 400 kleine Pakete prompt zugehend zu machen. Auhungsboll Dresden, 9. September 1869 D. Eber, Apotheker.

Zur Beachtung. Die Herren Landwirthe und Deonomen, welche Kwizda's Veterinär-Erzugnisse echt und unverfälscht zu beziehen wünschen, wollen darauf achten, daß jedes Paket mit dem Siegel und der Firma „Franz Joh. Kwizda in Korneuburg“ versehen ist. Die Niederlagen sind in der im heutigen Blatte enthaltenen Annonce angeführt.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes Eisenbahn-Aktien (vom 29. October) at 161, Prioritäts-Obligationen at 86 75, and others.

Der telegraphische Cours-Bericht vom gestrigen Tage (22. October) ist uns bis zum Schluß des Blattes wegen Linienführung nicht zugekommen.

Erledigungen.

Sz. 27127/694. 1869. 2-3 Pályázati. Ezen magy. kir. Pénzügy-Igazgatóság kebelében egy III. osztályú számtartó állomás 500 frinyi évi fizetéssel és 50 frinyi lakpénzzel betöltendő. Pályázni kívánók, életkoruk, a magyar nyelvbeni tökéletes jártasság és a számvitelbeni notaláni tapasztalás kimutatása mellett folyamodványukat, ha szolgálathban állanak előjáróik útján, ezen hirdetésménynek a „Budapesti Közlöny“-ben első megjelenésétől számítva, három hét alatt ezen pénzügyigazgatósághoz beküldeni felhívainak. Nagy-Szebenben, 1869. October 6-án. A magy. kir. pénzügy-igazgatóságától. U. J. 753 ex 1868. 2-3 Concurs. Im Grunde des Sitzungsbeschlusses vom 30. October 1868 soll das sächsische Nationalarchiv mit gleichzeitiger Abfassung zweckentsprechender Indices und Register geordnet werden. Zur Verrichtung dieser Arbeit wird eine Zeitdauer von längstens drei Jahren und eine Remuneration von jährlichen 1000 fl. d. W. in vierteljährigen becurflichen Raten mit dem Besätze bewilligt, daß dem zeitweilig bestellten Nationalarchivar nach innerhalb obiger Zeitdauer vollendeter und gut befundener Arbeit noch eine außerordentliche Remuneration von 600 fl. d. W. erfolgt wird.

Geeignete Bewerber haben ihre diesfälligen Gesuche mit Nachweisung ihrer zur Uebernahme jener Arbeit dieselben befähigenden historischen, antiquarischen und juristischen Studien und Kenntnisse auf dem Gebiete der Paläographie, Epigraphik und Heraldik spätestens bis letzten November l. J. an die sächsische National-Universität einzuliefern, welche in ihrer nächsten Versammlung die Wahl und eigentliche Berufung des Sachmannes auf Grund der eingelangten Concursgesuche vollzieht. Hermannstadt, am 17. October 1869. Die Universität der sächsischen Nation.

Concurs. 1-3 Zur Besetzung der in Erledigung gekommenen dritten Lehrer-Stelle an der evang. Volksschule N. N. in Alzen, im Pöschircher Stuhl, wird der Concurs bis 15. November l. J. eröffnet. Der Gehalt beträgt beiläufig 120 fl. d. W. Alzen, am 18. October 1869. Das evangelische Presbyterium N. N.

Fremden-Liste. Angelommen am 23. October 1869. Römischer Kaiser. David Jonas, Privatier, von Karlsburg. J. Wernick, Kaufmann, von Graß. Hauptmann, Privatier, von Kronstadt. Mediascher Herr. G. Popovits, Notar, von Hosszufalu.

Advertisement for Keller & Alt in Wien, Graben Nr. 3. In Wien am Graben Nr. 3, 1. Stock zum „Stock-im-Eisen“. Keller & Alt werden in Folge Hausverkaufes, ihre Geschäftslocalitäten an die Käuferin, die österreichische Centralbank zu überlassen haben, und müssen ihre riesigen Vorräthe der elegantesten HERRENKLEIDER verkaufen. Um einen raschen Abstoß zu erzielen, haben wir die Herbst- und Winterkleider, Stadt- und Reisepelze zu staunend billigen Preisen herabgesetzt und können Jedermann bei reellster Bedienung den besten und billigsten Einkauf zusichern. Bei Bestellungen legen wir jeder Sendung einen Garantieschein bei, worin wir ausdrücklich erklären: Kleidungsstücke, welche den Erwartungen nicht entsprechen haben, anstandslos retour zu nehmen. Dieser Vorgang einzig und allein in unserer Geschäftseingeführt, bürgt genügend für unsere Firma. Somit empfehlen wir uns zu recht lebhaften Aufträgen und zeichnen hochachtungsvoll Keller & Alt, Besitzer des Staatspreises, sowie mehrerer Auszeichnungen, Wien, Graben Nr. 3, 1. Stock zum „Stock-im-Eisen“. Winterrocke aus den besten Stoffen in modernster solider Arbeit zum Preise von fl. 18 empfehlen wir einer gütigen Beachtung. Keller & Alt Wien, Graben Nr. 3. Preis-Courante franco und gratis. Keller & Alt Wien, Graben Nr. 3.

Advertisement for Friedrich Baumann, Anzeige. Von Wien nebst allen Gattungen von Teppichen, Möbelstoffen, Fenstervorhängen, Leinwand-, Weiss- und Futterwaren, auch mit einem reichhaltigen und schön sortirten Lager in den neuesten und beliebtesten Herbst- und Winterkleiderstoffen für Damen und Herren hier angekommen; erlaube ich mir, mit dem Bemerken, daß ich jeder solchen Concurrenz entschieden bezeugen kann, ein verehrtes P. T. Publicum zu einem geeigneten Besuche hiermit höflichst einzuladen. Hermannstadt, October 1869. Friedrich Baumann, großer Platz, im v. Sonnenstein'schen Hause. 1-6

Vertical text on the right edge of the page, including names like 'Erst', 'Postver', 'Fiskal-Abt', 'Kaufmann', 'Nr.', 'Ueber', 'Paul Kaja', 'Minister des', 'Göbbl', 'Ueber', 'die aus Ge', 'Ministerium', 'von seinem', 'in Anerkenn', 'Meines St.', 'Göbbl', 'Ueber', 'hiermit G m', 'Landesverthe', 'Dien', 'Er', 'Babilia', 'Borobja', 'Finanzcomm', 'zum Kanzler', 'zum Reichs', 'Hauptfiscus', 'Rubinpi', 'Naray bei', 'Fleischba', 'Klois Spe', 'Steueramt', 'Die', 'nur noch', 'müssen, we', 'sogar noch', 'bühmliche', 'denkt aber,', 'ordnung zu', 'die passiv', 'zu machen.', 'ridmus sch', 'fung sagen', 'behaupten,', 'nicht fassen', 'Zur', 'vor. Der B', 'über die B', 'umwunden', 'regung der', 'der Behörd', 'unterstütz', 'Organe sei', 'lehnung an', 'berichten B', 'genden B', 'Der', 'Leiters in', 'der Söden', 'keit bis a', 'Andere d', 'nach der g